

Skaten Am Schöpfwerk, Wien (A)

Angaben zur Person, die dieses Fallbeispiel zur Verfügung stellt:

Name: **Renate Schnee**
 Institution / Büro: **Stadtteilzentrum Bassena Am Schöpfwerk, Verein Wiener Jugendzentren**
 Postadresse: **Am Schöpfwerk 29/14, 1120 Wien**
 Telefon: **+43/ 1/ 667 94 80**
 Fax: **+43/ 1/ 66 59 178**
 E-mail-Adresse: Stadtteilzentrum@bassena.at
 www: www.bassena.at
 Rolle im beschriebenen Verfahren: **Leiterin des Stadtteilzentrums**
 Arbeitsbereich: **Gemeinwesenarbeit**
 Drei wichtige Referenzen: **Verein Wiener Jugendzentren, Päd. Bereichsleiterin Petra Sallaba**
Bezirksvorsteherin f.d.12.Bez. Frau Gabriele Votava
DI Jutta Kleedorfer, Projektkoordinatorin für Mehrfachnutzung, MA 18
 Bereit für weitere Auskünfte: **ja**

1. Name des Verfahrens:

Skaten Am Schöpfwerk

2. Art des Verfahrens: bitte ankreuzen (auch Mehrfachnennungen möglich)

Hinweise zur Einordnung des Verfahrens unter: <http://www.partizipation.at/deutsch/wz.html>

x	Art des Verfahrens	Art des Verfahrens	x
	Mediationsverfahren	Lokale Agenda 21	
	Mediationsähnliches Verfahren	SUP am runden Tisch	
x	Verfahren mit mediativen Elementen	Bürgerforum	
	Runder Tisch	Konsensus-Konferenz	
	Zukunftswerkstätte	Neo-Sokratischer Dialog	
	Planungszelle	Kooperativer Diskurs	
	Workshop	Internet-Partizipation	
	Anwaltsplanung	Anderes: Methodenintegrative Gemeinwesenarbeit	x

3. Thematischer Bereich: bitte ankreuzen (auch Mehrfachnennungen möglich)

x	Thematischer Bereich	Thematischer Bereich	x
	Stadt- und Raumplanung	Wasserwirtschaft	
	Abfallwirtschaft	Industrie, Gewerbe, Betriebe	
	Energiewirtschaft	Telekommunikation	
	Tourismus	Umweltpolitik allgemein (z.B. Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie, o.ä...)	
	Verkehr / Transport	Nachbarschaftskonflikte	x
	Naturschutz	Anderer: Gemeinwesenarbeit	x

4. InitiatorInnen

Stadtteilzentrum Bassena Am Schöpfwerk, Verein Wiener Jugendzentren

5. Beteiligte (wie viele Personen/Stellen, wer?)

Jugendliche Skater und erwachsene BewohnerInnen (jeweils ca. 15 Personen pro Gruppe) der Wohnhausanlage Schöpfwerk

Stadtteilzentrum Bassena (eine Mitarbeiterin, ein Praktikant)

Jugendinitiativprojekt (VJZ), MA 18, MA 42, Polizei, Mietervertretung Ostring, Hausbesorger Ostring, Bezirksvorstehung Meidling

6. Auftraggeber, Finanzierung

Verein Wiener Jugendzentren – Stadtteilzentrum Bassena.

„Skaten Am Schöpfwerk“ war nicht als langfristig geplantes Projekt angelegt, sondern entstand spontan aufgrund eines akuten Konfliktes zwischen Jugendlichen und Erwachsenen im Gemeinwesen. Somit bekam der Fall sofort oberste Priorität in der Gemeinwesenarbeit des vor Ort ansässigen Stadtteilzentrums Bassena, welches im Rahmen seines bestehenden Personalstandes im Zeitraum eines halben Jahres ca. 250 Arbeitsstunden und die Infrastruktur des Stadtteilzentrums zur Verfügung stellte.

7. Verfahrensleitung (z.B. Mediatoren, Umwelthanwaltschaften, Prozesssteuerung)

Prozessentwicklung und –steuerung durch das Stadtteilzentrum Bassena, Renate Schnee

8. Räumliche Dimension (lokal, regional, landesweit, bundesweit, grenzüberschreitend, EU-weit)

lokal

9. Beginn, Ende, Dauer

Bekannt werden des Konfliktes im Jänner 2003, Eröffnung des Skaterplatzes Juli 2003.

10. Problemstellung (Aufgabe des Verfahrens, Konfliktenstehung)

Akuter Konflikt in einer großen Wiener Wohnsiedlung: 1.600 Kinder und Jugendliche müssen sich den spärlichen Freiraum mit 3.200 Erwachsenen teilen. Erwachsene vertrieben mit durchaus scharfen Methoden jugendliche Skater der Wohnsiedlung. Die Jugendlichen setzten sich auf ihre Art zur Wehr. Gegenseitige Drohungen, polizeiliche Anzeigen und Unterschriftenlisten gegen die Skater schafften ein Klima, in dem bereits körperliche Gewalt zum Einsatz kam. Die Situation drohte zu eskalieren. Beide Konfliktgruppen brachten getrennt von einander ihre Situation im seit vielen Jahren etablierten Stadtteilzentrum zur Sprache. Das Stadtteilzentrum reagierte sofort und entwickelte mit den beiden Konfliktgruppen einen Prozess mit offenen Zielen unter Einbeziehung aller Betroffener, der ein halbes Jahr dauern sollte.

11. Verlauf (Meilensteine des Verfahrens)

- Einzel- und Gruppengespräche mit sämtlichen Betroffenen
- Unterstützung bei der medialen Darstellung der unterschiedlichen Interessenslagen der Betroffenen (Stadtteilzeitung, Radio Schöpfwerk)
- Schaffung eines Rahmens für die Be- und Verhandlungen der widersprüchlichen Interessen mit den beteiligten Gruppen. Klärung von verbindlichen Verhaltensvereinbarungen (Jugendliche skaten ab sofort nicht mehr im verbauten Wohngebiet – Erwachsene helfen ihnen bei der Suche nach einem eigenen Platz in Siedlungsnähe)
- Vermittlung mit FachexpertInnen (MA 18, Stadtgartenamt, Polizei)
- Gemeinsame Planung (LokalexpertInnen – Skater und Erwachsene mit FachexpertInnen aus der Verwaltung) eines siedlungsnahen Skaterplatzes
- Vermittlung zur Bezirkspolitik für finanzielle Unterstützung
- Permanente Informations- und Öffentlichkeitsarbeit gemeinsam mit den Betroffenen
- Gemeinsames Eröffnungsfest mit sämtlichen AkteurInnen

12. Ergebnisse

- Konflikte zwischen Jung und Alt wurden konstruktiv bearbeitet – aus ehemaligen GegnerInnen wurden PartnerInnen.
- Jugendliche und erwachsene BewohnerInnen der Wohnhausanlage wurden als ExpertInnen in die Planung der Anlage einbezogen.
- Der neue Skaterplatz wurde bereits ein halbes Jahr nach Bekanntwerden des Problems eröffnet.
- Die Wirtschaft sponserte über Vermittlung der Bezirksvorsteherin einen Teil der Geräte (22.000 Euro), der Rest kam vom Bezirk (24.000 Euro).

13. Stand der Umsetzung der Ergebnisse

Ein halbes Jahr nach der Eröffnung des Skaterplatzes fand eine friedliche „Übernahme“ durch Jüngere statt, die mit Inlineskatern, Scootern und Dreirädern den Parcours eroberten und für sich neue Nutzungsdefinitionen etablierten.

14. Externe Kosten

Die Infrastruktur des Skaterplatzes stellte der Bezirk zur Verfügung; teils aus eigenen Mitteln (24.000 Euro), teils mithilfe eines Wirtschaftssponsorings (22.000 Euro).

15. Nutzen des Verfahrens

Neu erworbene Erkenntnisse der Generationen übereinander und eine Sensibilität der jeweiligen Gruppen füreinander. Politik und Verwaltung erlebten eine erstklassige Kooperation mit den BürgerInnen. BürgerInnen fühlten sich von Politik und Verwaltung ernst genommen.

16. Besonderheiten des Verfahrens

Es war ein Prozess mit völlig offenen Zielen. Die Ziele wurden mit den betroffenen BewohnerInnen erarbeitet und in einem intensiven Prozess umgesetzt, wo je nach Anlass verschiedenste Methoden integriert wurden.

17. Highlights des Verfahrens - zur Nachahmung zu empfehlen

Das konsequente Ernstnehmen der Anliegen sämtlicher Betroffener.

Die BewohnerInnen sind **die** ExpertInnen ihrer Wohngegend und deren Kultur. Wird ihnen genau zugehört und ihre Situation verstanden, steigt ihre Bereitschaft zum bürgerschaftlichen Engagement.

18. Stolpersteine und Probleme des Verfahrens - zur Weiterentwicklung zu empfehlen

19. Publikationen zu diesem Verfahren (in gedruckter wie in virtueller Form)

- SCHNEE Renate (2003): „Schleicht's eich!“. In Stadtteilzeitung Schöpfwerkschimmel Nr. 53, Wien, ARGE Schöpfwerk
- LEHNER Raimund, RODINGER Ferry (2003): Vom „three-sixty (360) shoveit kick flip“ zum „one-eighty (180) frontside“. In: Stadtteilzeitung Schöpfwerkschimmel Nr. 54, Wien, ARGE Schöpfwerk
- HAUSKNOST Alex und Billy (2003): „Skater im Amt“. In: Stadtteilzeitung Schöpfwerkschimmel Nr. 54, Wien, ARGE Schöpfwerk
- SCHNEE Renate (2004): Alte - Junge – Skaten. In: zoll +, Nr. 5, 14. Jahrgang - Textedition österreichischer Landschaftsplanung und Landschaftsökologie. Wien, Seite 8-13
- SCHNEE Renate, STOIK Christoph (2003) Fernlehre in der Sozialarbeit. Fallstudienbeispiel für die Sozialarbeit. In: www.telesozial.net/skaterprojekt. fh-campus wien F&E-GmbH
- KERN Gottfried, SCHNEE Renate (2004) „Aktivierung: Regie zwischen Lebenswelt und Politik“ in: Akte Aktivierung. Aktivierende Methoden in der Gemeinwesenarbeit, in der Stadt- und Regionalentwicklung. In Praxis und Theorie (= Reihe Planung und Kommunikation, Nr. 5) Wien, S. 7-10.
- <http://www.bassena.at/index3.html> Projekte, Projektarchiv, Skater Am Schöpfwerk. Wien, aktualisiert Jänner 2005

20. Kontaktperson/en für Detailauskünfte

Renate Schnee, renate.schnee@utanet.at